



FRAUEN**FINANZ**DIENST



Rundbrief Nr. 4 – Mitte Juni 2012

Liebe Leserinnen und Leser,

viele von Ihnen machen sich in diesen Tagen große Sorgen um die Sicherheit von Vermögen und Ersparnissen. Nach meiner Einschätzung ist dies nicht völlig unberechtigt. Doch anders als z.B. die Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung vom 27. Mai 2012 („So entkommen Sparer der Enteignung“) möchte ich keine durch das wirkliche Leben vielfach widerlegten Allgemeinplätze und Oberflächlichkeiten wiederholen wie „Vor allem Aktien sind in einem inflationären Umfeld attraktiv“. Ich möchte lieber etwas zur Spezifik der Lage sagen.

Angesichts der im Zusammenhang mit der Griechenlandkrise möglichen unübersehbaren Kettenreaktionen und angesichts der Instabilitäten im internationalen Bankensektor ist das Streben nach Sicherheit bei der Geldanlage absolut vordringlich. Am 17. Juni wird in Griechenland erneut gewählt, und das Ergebnis wird als Meilenstein für den Fortbestand des Euro gewertet. Wenn nun auch große institutionelle Vermögensverwalter wie Stiftungen, Pensionsfonds und viele andere sogar bereit sind, eine Nullzinsanleihe der Bundesrepublik Deutschland für zwei Jahre zu zeichnen, beschreibt dies die neuen Prioritäten eindrucksvoll. Alle Kriterien für die Vermögensgestaltung verschieben sich in ihrer Rangfolge gerade deutlich. Erträge stehen nicht mehr im Vordergrund. Auch das Inflationsrisiko hat keine aktuelle Relevanz – allen Unkenrufen der Anhänger überholter Theorien zum Trotz. Und auch bei der Liquidität, also der Möglichkeit, über das Ersparte jederzeit verfügen zu können, werden sogar von privaten AnlegerInnen immer mehr Zugeständnisse gemacht. Wenn nur die Substanz nicht verloren geht!

Ich wende mich mit diesem Rundschreiben heute vor allem an meine Kundinnen und Kunden, die sich besorgt nach ihren Anlagen erkundigen, die sie über den Frauenfinanzdienst erworben haben. An zwei Beispielen möchte ich Ihnen aufzeigen, dass manchmal Sorgen auch relativiert werden können, bei der privaten Rentenversicherung mit Garantien sowie bei einer geschlossenen Beteiligung an einem Waldfonds.

HEIDE HÄRTEL-HERRMANN

DIPLOMÖKONOMIN // FINANZÖKONOMIN ebs // CERTIFIED FINANCIAL PLANNER CFP // TESTAMENTSVOLLSTRECKERIN ebs

IM KLAPPERHOF 33 // 50670 KÖLN // TELEFON 02 21/91 28 07-0 // TELEFAX 02 21/91 28 07-90

INFO@FRAUENFINANZDIENST.DE // WWW.FRAUENFINANZDIENST.DE



Wie sicher ist meine private Rentenversicherung?

Private Rentenversicherungen gehören zu den derzeit sichersten Geldanlagen – Fünf Argumente:

1. Der Garantiezins – der je nach dem Zeitpunkt des Vertragsabschlusses zwischen 1,75% (ab 2012) und 4% (zwischen 1995 und 2000) beträgt – wird für die gesamte Vertragslaufzeit (lebenslang) gesetzlich zugesichert. Bei vielen Anbietern gilt der alte (attraktivere) Zins auch für spätere Zuzahlungen. Die Gesamtrendite setzt sich aus zwei weiteren Posten zusammen, dem Überschusszins und dem Schlussüberschuss. Derzeit erwirtschaften Versicherer im Schnitt etwa 4% Gesamtverzinsung (je nach Laufzeit und nach Abzug aller Kosten), starke Anbieter auch mehr.

2. Die historisch niedrigen Zinsen für sichere Anlagen lassen auch die Versicherer nicht kalt. Doch solange dieses Niveau nicht über einen Zeitraum von mehr als 10 bis 15 Jahren zum Normalfall wird, gibt es nach Branchenmeinung keinen Grund zur Sorge. Denn im Vermögen befindet sich eine breite Mischung von Zinspapieren – mit höher verzinsten Langläufern und abgesicherten Konditionen – die in der Summe dafür sorgen kann, dass die kalkulierten Überschüsse gut zu schaffen sind. Starke Anbieter können nach eigenen Aussagen sogar 20 Jahre Niedrigzins aushalten. Seit 2011 muss die Branche weitere Reserven, die sogenannten Zinszusatzreserven, bilden, um ihre Garantien dauerhaft noch zusätzlich abzusichern.

3. Die staatliche Aufsicht über die Versicherungsbranche ist in keinem anderen europäischen Land so restriktiv wie in Deutschland. Das, was für Banken seit Jahren gefordert und nicht durchsetzbar zu sein scheint, gilt für die Versicherungsbranche seit Jahrzehnten und wird weiter verschärft. So zwingen die Anlagevorschriften die Branche, einen hohen Teil ihres Deckungskapitals in sicheren Staatsanleihen anzulegen. Dazu zählen vor allem Bundesanleihen. Derzeit wird an einer einheitlichen europäischen Aufsicht gearbeitet (Solvency II), deren Kernstück Eigenkapitalregeln sind. Danach müssen für Aktien 39 Prozent Eigenkapital und für Immobilien 25 Prozent hinterlegt werden. Die vorgeschriebene Quote für Staatsanleihen ist noch umstritten.

4. Viele Versicherer diversifizieren ihre Kapitalanlagestrategie und ergänzen sichere Zinsanlagen wie Pfandbriefe (besonders besicherte Anleihen, die bei einer Bankpleite nicht wertlos werden) um Alternativen wie Gewerbeimmobilien, Immobilienfinanzierungen, Investitionen in Logistik und Erneuerbare Energien. Insgesamt gilt: Die Kapitalanlagen müssen möglichst durch Realwerte besichert sein, ihr Wert darf kaum schwanken. Dennoch stellt dieses Investment nur einen untergeordneten Anteil im Gesamtvermögen dar. An einem Beispielanbieter will ich Ihnen die Anlagestruktur einmal demonstrieren: 86% des



Vermögens sind in Rentenpapieren angelegt. Davon handelt es sich zu 48,6% um inländische Staatsanleihen und zu 34,3% um Pfandbriefe, zu 15,4% um andere besicherte Anleihen. Nur 0,6% des Vermögens befinden sich in ausländischen Staatsanleihen. Anleihen europäischer Länder wie Griechenland, Italien, Irland, Spanien und Portugal, aber auch aus den USA sind nicht darunter.

5. Ein weiteres sehr wesentliches Sicherheitskriterium ist die Finanzkraft eines Unternehmens.

Achtung: Auch hier gibt es Unterschiede zwischen den Anbietern. Entscheidend für die Finanzkraft ist die sogenannte Risikotragfähigkeit, mit der das Verhältnis von Bewertungsreserven, freier Rückführung für Beitragsrückerstattung sowie Schlussüberschussanteilfonds zu den Kapitalanlagen definiert wird. Bei den üblichen Zeitschriften- und Verbraucherschutzratings werden vielfach die Kosten sowie frühere Überschusszahlen in den Vordergrund gerückt. Nach meiner Überzeugung sind Finanzkraft und Kapitalanlagestrategie aber für zukünftige und langfristige Erfolge eines Versicherers die weitaus wichtigeren Kriterien.

Neu abzuschließende private Rentenversicherungen sind für Frauen ab sofort zu Unisextarifen möglich. Männer können noch die alten für sie günstigeren Beiträge nutzen. Denn einige bedeutende Anbieter haben äußerst attraktive Übergangstarife kalkuliert, damit Frauen nicht bis zum Jahresende abwarten müssen.



Wie sicher ist die geschlossene Beteiligung, die ich an einem Waldfonds erworben habe?

Geschlossene Fonds gelten vielfach als risikoreich, erst recht in Krisenzeiten. Drei Argumente zeigen am Beispiel des Nordcapital Waldfonds 2, welches neue Verständnis von „Sicherheit“ heute möglich ist.

1. Beim Wald schwankt kein Kurs. Verluste werden vermieden.

Vergessen Sie die alten Parameter, die in der Finanzbranche zur Risikomessung in aufwendigen mathematischen Berechnungen herangezogen werden. Sie haben sich in Krisen nicht bewährt, sondern sind „Schönwetterformeln“. Dazu gehört z.B. die „Volatilität“ (also die Schwankungsbreite um einen Mittelwert, die Auskunft über mögliche Verluste geben soll). Man sollte zur Kenntnis nehmen, dass seit mindestens zehn Jahren bei börsennotierten Wertpapieren Schwankungen (nach unten und nach oben) fast immer zeitgleich auftreten und sehr ähnlich verlaufen, egal ob es sich um eine deutsche oder um eine afrikanische Börse handelt. Das Ausmaß von Verlust (und Gewinn) ist nicht mehr kalkulierbar.



Relativ unabhängig von Marktstimmungen entwickeln sich dagegen solche Beteiligungen, die in reale Werte investieren und „unterwegs“ nicht gehandelt werden (können). Bei einem Waldinvestment hängen die jährlichen Ausschüttungen vom Holzverkauf und den dafür zu erzielenden Marktpreisen ab. Doch kann man hier bei Bedarf die Bäume einfach stehen lassen und später „ernten“. Bäume wachsen auch in Krisenzeiten und ihr Wert steigt zusammen mit ihrem Wachstum. Wird der Wald nach etwa 10 Jahren verkauft, kann ein ansehnlicher Verkaufsgewinn erzielt werden. Denn schon heute ist der Wert des Waldes, der dem Fonds gehört, erheblich höher als der Einkaufspreis.

2. Die Unabhängigkeit von Banken ist in Banken Krisen Gold wert

Der Nordcapital Waldfonds 2 sammelt ausschließlich Eigenkapital von AnlegerInnen ein und bezahlt damit den Wald. Außer einer kurzfristigen und jederzeit tilgbaren Zwischenfinanzierung in der Startphase sind keine weiteren Fremdfinanzierungen vorgesehen. Sollten Banken in den nächsten Wochen und Monaten in Schwierigkeiten kommen, ist dieser Fonds nicht betroffen. Während der gesamten Anlagezeit besteht zudem kein Zinsänderungsrisiko. Da keine laufenden Kredite zu bedienen sind, können Bäume in Zeiten sinkender Holzpreise stehen bleiben. Der Holzverkauf (aus der nachhaltigen Bewirtschaftung) wird einfach aufgeschoben. Niemand – auch keine Bank! - kann den Fonds dazu zwingen, in schlechten Zeiten zu ernten.

3. Die Risiken, die es gibt, gehen nicht an die Substanz

Das Länderrisiko: Die Wälder befinden sich in Rumänien, in einem Land also, das zwar seit 2007 Mitglied der EU ist, das man aber spontan wohl eher nicht mit einem besonders sicherheitsorientierten Investment in Verbindung bringt. Doch die Verträge sind geschlossen, der Kaufpreis weitgehend bezahlt. Und die Geschäftspartner und die Netzwerke vor Ort, die für die Waldbewirtschaftung erforderlich sind, haben sich inzwischen längst bewährt. Zudem arbeiten zahlreiche Firmen aus Finnland, Österreich und Deutschland für den Nordcapital-Waldfonds.

Das Währungsrisiko: Was passiert eigentlich, wenn der Euro als Währung scheitern sollte? Holz kann in jeder Währung gehandelt werden. Es liegt in der Entscheidungsgewalt des Fonds, ob dann in Dollar, in einem wie auch immer gearteten neuen Euro oder in der heimischen (rumänischen) Währung bezahlt werden muss.

Das Steuerrisiko: Die Besteuerung von Erträgen und Verkaufserlösen sind u.a. im Doppelbesteuerungsabkommen zwischen Deutschland und Rumänien geregelt. Dennoch können auf beiden Seiten im Laufe der Jahre Veränderungen vorgenommen werden. Dann könnten sich heutige Steuervorteile relativieren und Steuersätze sich denen, die wir aus Deutschland kennen, anpassen.

Der Nordcapital Waldfonds 2 kann derzeit noch gezeichnet werden. Er hat nämlich eine große zusätzliche Waldfläche zu günstigen Preisen erworben und deshalb die Beteiligungsfrist verlängert.

Nun bin ich sehr gespannt auf die kommenden Wochen und Monate und wünsche Ihnen und uns eine gute Zeit.
Bis bald

Ihre